



Liebe Kolleginnen und Kollegen im Rat, sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, sehr geehrter Herr Bürgermeister Metz,

zunächst möchte sich die FLE für den genauestens ausgearbeiteten Haushaltsplan, dem wieder viele Vorbesprechungen vorausgingen, ich sage nur von begehrten 70 auf mögliche 17 Mio reduziert, ganz herzlich bei allen daran Beteiligten bedanken. Allen voran, bei Herrn Ruchti, der es sich nicht nehmen ließ, die Papiausfertigungen jedem einzelnen Ausschussmitglied quasi als vorzeitiges Weihnachtsgeschenk vor die Tür zu legen. Bedanken möchten wir uns auch bei den Rätinnen und Räten des Haushaltsausschusses für die konstruktive Zusammenarbeit bei den Beratungen, bei der Verwaltung für die kompetente Beantwortung unserer Fragen und bei Herrn Bürgermeister Metz, der uns, schon in Vorfreude auf den Skiurlaub, gekonnt und zügig durch den Zahlenslalom im Kernhaushalt gewedelt hat.

Auch der diesjährige Haushalt ist ein Haushalt der Chancen, will heißen, ambitionierte Planung ohne die Erwartung alles erfüllen zu müssen. Grundsätzlich ist diese Herangehensweise geeignet den Ehrgeiz zu wecken und motivierend zu wirken. Voraussetzung dazu ist, dass sich die Parameter zum Zeitpunkt der Planerstellung nicht ändern. Durch den Wegfall einer entscheidenden Stelle in der Verwaltung kann sich im Nu ein Berg von Aufgaben auftürmen, was im vergangenen Jahr passiert ist. Wie sich Björn Zerr, wie Ritter Roland durch diesen Wust kämpft, verdient Beachtung und uns ist zu wünschen, dass er durchhält bis weitere kompetente Hilfe naht. Großer Dank an Sie, Herr Zerr! Wir plädieren deshalb bei zukünftigen Haushalten sich stärker an dem finanziell Machbaren und personell Leistbaren zu orientieren. Das trägt mehr zu einer klaren und wahren Haushaltsführung bei und berücksichtigt vor allem die Kapazitäten unserer Mitarbeitenden, die wir nicht überlasten dürfen.

Wir haben trotz stagnierender Wirtschaft eine stabile Einnahmesituation aufgrund der breit gefächerten Gewerbeansiedlung. Das ist eindeutig ein Verdienst unserer Verwaltungsspitze. Die Unternehmen bilden das finanzielle Rückgrat unserer Finanzen. Wir unterstützen daher die Neuentwicklung des Gewerbegebietes Wolfsmatten III und erhoffen uns bei Fortführung der bisher erfolgreichen Politik der Gewerbeansiedlungen, die Schaffung neuer Arbeitsplätze und weiterer Steuereinnahmen. Das ist die eine, die schöne Seite der Betrachtung.

Die andere Seite betrifft unsere Ausgaben. Dabei ist zu bemerken, dass Kostensteigerungen im Sozialtransferaufwand und die stetige Ausweitung von Ansprüchen und Standards ohne ausreichende Gegenfinanzierung den kommunalen Haushalt immer stärker belasten und nur noch wenig Spielräume zulassen. Die Gegenüberstellung von Erträgen und Aufwendungen verzeichnet ein Defizit von fast 5 Millionen. Wir bleiben (noch) zuversichtlich, dass nicht alle Investitionen umgesetzt werden und eine Kreditaufnahme von mehreren Millionen nicht nötig werden wird. Allerdings sollten wir bedenken, dass die nicht erledigten Maßnahmen nur aufgeschoben und nicht aufgehoben sind.

Bei der Vielzahl der Aufgaben, freiwillige und Pflichtaufgaben mit und ohne Weisung ist es schwer den Durchblick zu behalten und erst recht die Kosten klar zuzuordnen. Gleichwohl sind wir unseren Bürgern verpflichtet umfassend und transparent zu kommunizieren. Deshalb

sollten für eine aussagekräftige und mittelfristige Finanzplanung die Folgekosten noch stärker in den Blick genommen werden.

Erfreulich ist, dass trotz der hohen Ausgaben eine neue Vereinsförderung auf den Weg gebracht werden soll. Vereine und alle anderen ehrenamtlichen Vereinigungen und Betätigungen sind zentral wichtig für eine funktionierende Gesellschaft. Sie bilden das soziale Rückgrat unserer Gemeinde. Die Vereinsförderung auf neue Füße zu stellen und dadurch eine bessere Gleichstellung zu erreichen, vor allem auch die Jugendarbeit zu unterstützen, begrüßen wir ausdrücklich. In unserer heutigen Zeit ist es nicht mehr selbstverständlich sich ehrenamtlich zu betätigen. Deshalb möchten wir uns an dieser Stelle ganz besonders bei allen Menschen, die in den vielfältigen Vereinen und Organisationen tätig sind und so zum gesellschaftlichen Miteinander und Zusammenhalt sowie zu unserem Schutz und Wohlergehen beitragen, ganz herzlich bedanken.

Trotz klammer Kassen schaffen wir etwas und sollten unseren Blick auf das, was wir haben und zu leisten im Stande sind, richten und uns nicht in Begehrlichkeiten verrennen. Neben einem neuen Kindergarten auf den Espen soll der Ganztags in den Grundschulen ausgebaut werden, sozial Schwächere erhalten die Chance in neuem und vor allem bezahlbarem Wohnraum zu leben und Zuschüsse sollen es möglich machen, dass wir die längst fällige Sporthalle bauen und über Fördermittel die Sportanlage am Mühlenweg sanieren können. In wenigen Wochen eröffnet die Mediathek, die Raum für mannigfache Begegnungsmöglichkeiten bietet. Daneben erhalten wir unsere Infrastruktur durch Neuherstellung oder Sanierung und stellen Geld für Maßnahmen zum Schutz vor Extremereignissen zur Verfügung.

Apropos Begegnung-im Haushalt ist Geld für Stadtmöbilierung und -begrünung eingestellt. Vielleicht ergibt sich durch eine Kombination aus Beidem die Möglichkeit im Schatten sitzend ein Pläuschen zu halten. Solche Möglichkeiten werden mit dem Begriff Urban-Multi-Tree, also einem Baum oder einer Baumgruppe mit Sitzbank drumherum, von Unternehmen beworben. Das bloße Aufstellen von Sitzbänken lädt an heißen Tagen niemanden mehr zum Verweilen ein.

Zum Schluss appellieren wir an die politische Vernunft auch weiterhin gemeinsam nach Lösungen zu suchen und zu zeigen, dass trotz aller Unterschiede, das Wohl der Stadt Ettenheim, aller Einwohner und der sie umgebenden Umwelt bei uns an erster Stelle steht.

FREIE LISTE ETTNHEIM, Januar 2026